

Boswil



Gemeinde und Schule

info

Aktuelles online auf www.boswil.ch

■ Etliche Bosmelerinnen und Bosmeler haben inzwischen unsere Homepage www.boswil.ch entdeckt und nützen diese Seite als Informa-

tionsquelle. Auf unserer Homepage wird wöchentlich über die Verhandlungen des Gemeinderates, aktuelle Baugesuche sowie Veranstaltungen

und Geschehnisse in unserer Gemeinde berichtet. Der Bevölkerung wird empfohlen, von diesem Portal regen Gebrauch zu machen.

Sollten Sie etwas wissen, das für uns oder die Bevölkerung wichtig wäre, so teilen Sie uns dies mit. Unsere Mailbox steht Ihnen rund um die Uhr zur Verfügung.

Die ortsansässigen Vereine möchten wir ermuntern, sich unter der Rubrik «Vereine/Verbände» vorzustellen. Der Eintrag kann von versierten Personen selber erstellt, unterhalten und mit Fotos attraktiv gestaltet werden. Geben Sie sich

Fortsetzung Seite 2

Liebe Bosmelerinnen, liebe Bosmeler

Die Gemeinschaft, die Gemeinde lebt nur, wenn zwischen den Menschen kommuniziert wird. Kommunikation ist Information. Das Bedürfnis danach ist so alt wie die Menschheit. Und genau diesem Bedürfnis möchten die Gemeinde- und die Schulbehörden mit dem vorliegenden Blättli «Boswil-info» besser entsprechen.

Warum ein neues «Blättli»?

Unser Dorf und seine Bewohnerinnen und Bewohner verdienen eine gute Kommunikation. Das neue Blatt beinhaltet Informationen aus unserer Gemeinde. Es ersetzt einerseits die seit mehreren Jahren bekannten «Schuel-Nius», die von der Schulpflege und Schulleitung dreimal jährlich an alle Haushaltungen unserer Gemeinde verteilt wurden und erweitert oder ergänzt andererseits das Informationsangebot im Bereich der Gemeindebehörden und -verwaltung.

Was will «Boswil-info»?

Das Blättli, das Sie vor sich haben, will drei- bis viermal im Jahr Interessantes, Hintergrundinfor-

mationen, Aktuelles aus Gemeinde und Schule – nicht nur mit amtlichem Anstrich – vermitteln. Mehr Wissen über etwas verschafft Transparenz, fördert Verständnis und wirkt motivierend. Gemeinderat und Schulbehörden streben folgende Ziele an:

- Einblick in ein lebendiges Dorf und Dorfgeschehen vermitteln
- Gemeinsamer Auftritt der Gesamtgemeinde (Schule, Behörde und Verwaltung)
- Förderung der dörflichen Gemeinschaft
- Interesse für unser Dorf und unser Umfeld erhöhen
- Motivation zur aktiven Teilnahme am Dorfgeschehen: Schule, Gemeinde, Vereine, Kultur, Parteien
- Sensibilisierung des Bürgers auf Vorgänge und Entwicklungen in Gemeinde und Dorfgemeinschaft

Gemeinderat und Schulbehörden, die für die Herausgabe verantwortlich zeichnen, wünschen Ihnen viel Lesevergnügen und freuen sich über Ihr Echo und über Anregungen zu «Boswil-info».

Alois Huber, Gemeindeammann

In dieser Ausgabe:

Verbrennen von Abfällen	2
Die ARA jubiliert	3
Jungbürgerfeier	4
Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung	4
Offizieller Freiämterweg.....	5
Blockzeiten in Boswil	6
Lehrerportrait.....	7
Erfrischender Preis am Sporttag	8
Meerestiere im Schulzimmer.....	8
Boswiler Band «Don't touch» in Schweden.....	10
Schüleraufsatz	11

einen Ruck! Helfen Sie mit, unsere Homepage abwechslungsreich und informativ zu gestalten. Wir sind auf Ihre Mithilfe angewiesen, denn wer kennt das Dorf besser als seine Einwohnerinnen und Einwohner. Wir freuen uns über Lob und Tadel und versuchen allfälligen Unmut aus der Welt zu schaffen.

Verbrennen von Abfällen im Freien

■ Immer wieder stellt der Gemeinderat fest, dass im Freien Abfälle verbrannt werden. Dies ist grundsätzlich verboten und strafbar.

Trockene natürliche Wald-, Feld- und Gartenabfälle dürfen nur dann im Freien verbrannt werden, wenn dadurch keine übermässigen Immissionen entstehen.

- Als natürliche Wald- und Feld- und Gartenabfälle gelten natürliche und biologische abbaubare Rückstände, die bei der Pflege von Gärten, Parkanlagen, Wäldern, Feldern und Wiesen anfallen.
- Für die Verbrennung vorgesehene Grüngut muss ausreichend trocken sein.
- Zum Anzünden dürfen nur lufthygienisch problemlose Hilfsmittel wie etwa trockenes Gras, Laub, Zeitungspapier oder Ähnliches verwendet werden.
- In Gärten und in der Nähe von Wohnquartieren soll nicht mehr als ein halber Kubikmeter Material auf einmal verbrannt werden.
- Grössere Mengen sind zu kompostieren oder in einer Kehrichtverbrennungsanlage zu verbrennen.

Nicht verbrannt werden darf im Freien (Fässer) und in Cheminées:

- Bereits einmal verwendetes Holz
- Restholz aus der Holz verarbeitenden Industrie wie Spanplatten, Sperrholz, verleimtes und beschichtetes Holz usw.
- Restholz von Baustellen wie Schalungstafeln, Gerüstbretter usw.
- Mit Holzschutzmitteln behandeltes und nicht behandeltes Altholz aus Gebäudeabbrüchen, Umbauten, Renovationen usw.
- Altholz aus Verpackung oder alte Holzmöbel
- Karton, Papier und Plastik
- Paletten (mit Holzschutzmitteln behandelt und nicht behandelt)
- Einwegpaletten, Kisten und Harassen
- Altholz und Holzabfälle, die mit Holzschutzmitteln in einem Druckverfahren imprägniert wurden oder Beschichtungen aufweisen (z.B. Eisenbahnschwellen)
- Mit Holzschutzmitteln behandelte Holzabfälle oder Altholz (z.B. alte Telefonstangen)
- Autoreifen, Gummi, Kunststoffe
- Siedlungsabfälle
- Gemische von Altholz mit Abfällen
- Altöl

Nehmen Sie Rücksicht, so wie Sie erwarten, dass andere auf Sie Rücksicht nehmen.

Hundehaltung heute

■ Gerne möchten wir die Gelegenheit benützen um unsere Hundehalter anzusprechen.

Wenn der Hund mal muss...

Der Hundehalter ist für die Versäuberung seines Tieres verantwortlich. Es unternimmt alles, damit sein Tier keinen Kot an unzumutbaren Stellen hinterlässt. Bitte benützen Sie die Robidog-Säcke, die an mehreren Orten aus den Robidog-Behältern bezogen werden können.

Die blühenden Wiesen...

Sind für Hunde ebenso reizvoll wie für uns Menschen. Hundekot in Gras und Heu gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier. Der Hund kann Zwischenwirt

eines kleinen Bandwurmes sein, dessen Eier in Huftieren Organschäden verursachen können. Wer gesunde landwirtschaftliche Produkte will, lässt seinen Hund deshalb weder durch Futtergras noch durch Fruchtfelder streifen.

Nein, mein Hund jagt nicht...

Rehe, Hasen und am Boden brütende Vögel reagieren beunruhigt auf jeden Hund. Und jeder Hund interessiert sich dank seines unglaublich guten Riechvermögens für alle Wildtiere. Das Wild ist deshalb vor jagenden und streunenden Hunden zu schützen.

Aber Jogger und Biker erschrecken ihn einfach...

Sobald der Hundehalter dies spürt, sollte er seinem Hund ein einziges deutliches Rufzeichen geben, sich von ihm abwenden, kehrtmachen oder sich verstecken.

Dem Hund fehlt dadurch jene vermeintliche Unterstützung seines Angriffsverhaltes, und er verzichtet in der Regel auch darauf. Generell dürfen Hunde nicht frei laufen gelassen werden. Solche Hunde können Mitmenschen in Angst und Schrecken versetzen. Beachten

Sie, dass Hundehalter für Schäden und Unfälle, welche durch das Tier verursacht werden, haften. Das Befolgen dieser einfachen Regeln werden dem Hundehalter mit dem Wohlwollen der Bevölkerung gedankt und das gegenseitige Vertrauen gestärkt.

Abwasserreinigungsanlage Chlostermatte – Jubiläum vom 5. Juni 2004

20 Jahre Abwasserreinigungsanlage



■ In der ARA Chlostermatte in Bünzen werden die Abwässer der Gemeinden Boswil, Bünzen, Besenbüren und Kallern nach dem neusten Stand der Technik gereinigt.

Der Präsident Richard Gähwiler begrüßte die Gäste und betonte, dass die ARA Chlostermatte alle gesetzlichen Normen erfüllt und dank eines guten Teams die Kosten im Griff hat. Stets muss der Verbandsvorstand auf die aktuellen Probleme reagieren. Zum Beispiel die Klärschlamm-Problematik. Die ARA Chlostermatte konnte mit der ARA Wohlen einen Vertrag abschliessen über die Beteiligung der Investitionen an der Trocknungsanlage Wohlen. So wird spätestens ab dem Jahre 2006 der Klärschlamm in Wohlen getrocknet und anschliessend in einem Zementwerk verbrannt.

Ungefähr 200 Besucher konnten sich auf einem geführten Rundgang durch die Anlage die verschiedenen Reinigungsschritte erklären lassen. Anschliessend

konnte bei Gratiswurst und Brot mit dem Klärwerkmeister Ruedi Birrer, seinem Stellvertreter Leo Gomer und Pikettmann Bernhard Scheurer sowie den Vorstandsmitgliedern diskutiert werden.

Für Richard Gähwiler Boswil, Bernhard Scheurer, Kallern und Clemens Meier, Besenbüren war dieser Tag ein doppeltes Jubiläum, sie konnten ihr 10-jähriges Jubiläum als Vorstandsmitglied im Verbandsvorstand feiern. Als Überraschung mussten sie ihre Kenntnisse über die ARA in einem Test unter Beweis stellen, mit Bravour lösten sie die kniffligen Fragen. Als Dank für den unermüdlichen Einsatz für die ARA konnten sie eine schöne Anerkennung in Empfang nehmen.



10-jähriges ARA-Jubiläum: Bernhard Scheurer, Richard Gähwiler und Clemens Meier (von links)

STEUERERKLÄRUNG 2003

Alle Jahre wieder...

■ Wenn Sie in diesem Jahr unbeschwert und sorgenfrei in die Sommerferien verreisen möchten und Ihre Steuererklärung noch nicht abgegeben haben, so erledigen Sie dies doch noch in den nächsten Tagen. Für die Beantwortung von Fragen und Bereinigung von Unklar-

keiten steht Ihnen unser Steueramt gerne mit Rat und Tag zur Seite. Kommen Sie an unserem Schalter vorbei oder nehmen Sie telefonisch (Telefon 056 678 90 10) mit unseren Mitarbeiterinnen Kontakt auf.

Unser Steueramt wünscht allen Einwohnerinnen und Einwohnern einen sonnigen und beschwingten Sommer. Während Sie Ihre verdienten und sorgenfreien Ferien geniessen, werden wir in unseren Amtsstuben fleissig Ihre Steuererklärungen kontrollieren und verarbeiten, sodass Sie rasch möglichst eine definitive Steuerveranlagung in Ihrem Briefkasten vorfinden.

Jungbürgerfeier 2004

■ Traditionsgemäss hat am Freitag, 7. Mai 2004 die Jungbürgerfeier des Jahrgangs 1986 stattgefunden. Statt des obligaten Rundgangs durch das Gemeindehaus hat der Gemeinderat die Jungbürger in diesem Jahr zu einer spannenden Führung in die ARA Chlostermatte in Bünzen eingeladen. Die bedauerlicherweise nur in geringer Anzahl erschienenen Jungbürger wurden durch den Klärwärter Ruedi Birrer in die hintersten Winkel der Anlage entführt und in die Geheimnisse der Abwasserreinigung eingeweiht. Der Besuch der ARA wurde mit einem Apéro und einem kniffligen Wettbewerb mit Fragen über das Abwasser und die dazugehörige Abwasserreinigungsanlage beschlossen. Im Anschluss fanden sich Behördemitglieder und Jungbürger im neuen Pfarrsaal in Boswil wieder. In verdankenswerter Weise hat die Kirchgemeinde der politischen Gemeinde für diesen Anlass das Gastrecht eingeräumt. Somit konnte das hervorragende Nachtessen in stilvollen Räumlichkeiten genossen werden. Nebst

dem Informationsaustausch wurde auch das gemütliche Beisammensein und Wiedersehen der Jungbürger untereinander gepflegt.

Der Gewinner des ARA-Wettbewerbes, David Keusch konnte im Anschluss an das Essen von Richard Gähwiler, Präsident des Verbandes ARA Chlostermatte den ersten Preis des Wettbewerbes, nämlich einen Rundflug über Boswil entgegen nehmen. Somit werden die beiden Herren bei Gelegenheit ihren Wohnort bzw. Heimatort aus der Vogelperspektive erkunden und bestaunen können.



Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

Vielen Einwohnerinnen und Einwohnern ist vermutlich entgangen, dass die Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung vor einiger Zeit angepasst wurden. Gerne machen wir Sie darauf aufmerksam, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während folgender Zeiten persönlich für Sie da sind:

*Montag–Freitag 08.30–11.30 Uhr
Montag, Dienstag, Donnerstag
und Freitag 14.00–16.30 Uhr
Mittwoch 14.00–18.00 Uhr*

☎ Telefonnummern

Auch die Telefonnummern unserer Verwaltung haben gewechselt. Sie erreichen uns unter folgenden

Nummern:

- Gemeindekanzlei, Einwohnerkontrolle, Arbeitsamt, Sozialamt
Telefon 056 678 90 00*
- Finanzverwaltung
Telefon 056 678 90 05*
- Steueramt, Zweigstelle der Sozialversicherungsanstalt
Telefon 056 678 90 10*
- Alle Verwaltungsabteilungen
Fax 056 678 90 15*

@ E-Mail-Adressen

Wenn Sie uns weder telefonisch noch persönlich am Schalter kontaktieren können, dann stehen Ihnen auch die E-Mail-Adressen unserer Verwaltungsabteilungen zur

Verfügung:

- Gemeindekanzlei, Einwohnerkontrolle, Arbeitsamt, Sozialamt
gemeindekanzlei@boswil.ch*
- Finanzverwaltung
finanzverwaltung@boswil.ch*
- Steueramt, Zweigstelle der Sozialversicherungsanstalt
steueramt@boswil.ch*

Wir sind für Sie da! Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wenn Sie irgendwo der Schuh drückt oder Ihnen etwas an die Nieren geht. Vielleicht können wir gemeinsam das Problem aus der Welt schaffen oder Ihnen Lösungsvorschläge unterbreiten.

Blockzeiten in Boswil

1. Was sind Blockzeiten an der Schule Boswil?

Es soll möglich sein, dass SchülerInnen in Boswil von morgens um 8.00 Uhr bis mittags um 11.50 Uhr betreut werden. Da diese Betreuung nicht lückenlos durch die Lehrpersonen erfolgen kann, werden zusätzlich Betreuungspersonen angestellt, die die Kinder in den Randstunden betreuen. Dieses Angebot ist freiwillig. Kinder können für 1 oder mehr Stunden angemeldet werden. Die definitiven Anmeldungen sind verbindlich für 1 Semester. Im August gibt es 2 Schnupperwochen.

2. Warum kann die Betreuung nicht durch die Lehrpersonen erfolgen?

Lehrpersonen haben eine Pflichtlektionenzahl von 29 Lektionen. Wenn sie alle Kinder, die viel weniger Schulstunden haben, miteinander am Morgen betreuen würden, hätten sie nur 20 Schulstunden gearbeitet und würden am Nachmittag alleine im Schulzimmer sein. Für die Unter- und Mittelstufenkinder ist es aber auch wichtig, dass sie hin und wieder in kleinen Gruppen unterrichtet werden können. Die Auffangstunden helfen also auch, die Unterrichtsqualität zu erhalten.

3. Warum kosten in Boswil die Auffangstunden etwas?

Eine ausserschulische Betreuung ist eigentlich Aufgabe des Elternhauses. Wenn nun die Gemeinde (Schule) diese organisiert, fallen Kosten an. Die Eltern bezahlen einen Beitrag an die Betreuungskosten. Der Rest wird von der Gemeinde bezahlt. Es werden prozentual nur wenige Kinder von diesem

Angebot profitieren. Eine Bezahlung der ganzen Kosten würde der Gemeinde bei 1 Betreuungsperson (d.h. 1 Betreuungsgruppe von ca. 12 Kindern) ca. Fr. 10000.- kosten bei 2 Betreuungspersonen ca. Fr. 20000.- etc. Die Stimmbürger müssen und werden über einen solchen Kredit abstimmen. Wir haben uns die Frage gestellt, ob es in einer Gemeinde mit relativ hohem Steuerfuss politisch machbar und sinnvoll ist, die überwiegende Mehrheit mit Ausgaben für wenige Kinder zu belasten.

4. Wie ist das weitere Vorgehen?

Wenn genügend Kinder für die Auffangstunden angemeldet werden, werden wir den Schulversuch «Blockzeiten» durchführen. Im Januar/Februar werden wir nochmals eine Umfrage starten, um zu erfahren, wie die gemachten Erfahrungen sind. Die Auswertung werden wir im «Boswil-info» veröffentlichen. Je nach Ausgang der Umfrage und Zahl der Anmeldungen wird die Schulpflege an den Gemeinderat einen Antrag stellen, die Blockzeiten ab Schuljahr 2005/06 einzuführen. Die StimmbürgerInnen haben dann in der Sommergemeinde die Gelegenheit über die «Blockzeiten an der Schule Boswil» abzustimmen.

Weitere Fragen beantwortet Ihnen Prisca Egloff, Schulleiterin, gerne. Bitte rufen Sie am Montag- oder Mittwochmorgen an, Telefon 056 666 13 43.

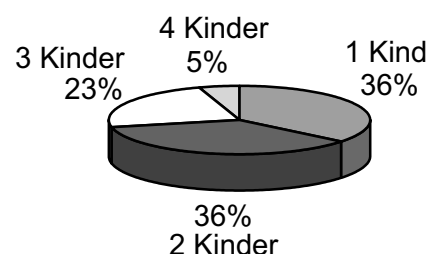
Schulpflege und Schulleitung

Blockzeiten Elternbefragung

Abgegeben wurden ca. 130 Fragebögen.
Rücklauf: 82, Fragebögen: 63 %.

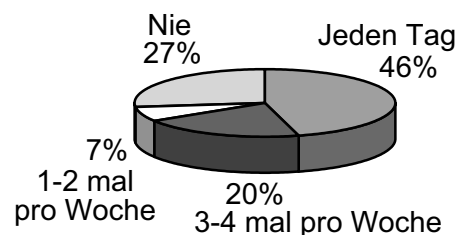
Kinder pro Haushalt:

1 Kind	29
2 Kinder	29
3 Kinder	19
4 Kinder	4



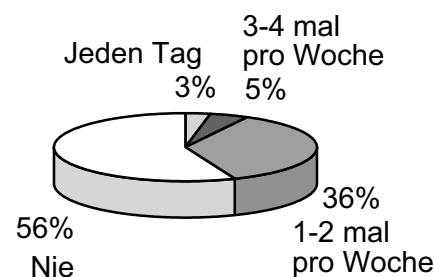
Welche Angebote würden Sie nützen?

Blockzeiten	
Jeden Tag	34
3-4 mal pro Woche	15
1-2 mal pro Woche	5
Nie	20



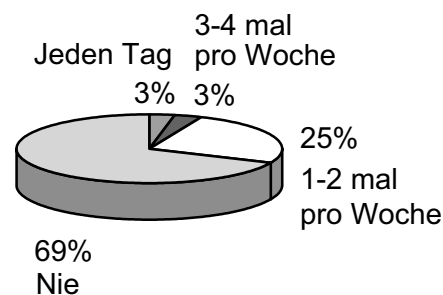
Kinderbetreuung nach der Schule

Jeden Tag	2
3-4 mal pro Woche	3
1-2 mal pro Woche	23
Nie	36



Mittagstisch

Jeden Tag	2
3-4 mal pro Woche	2
1-2 mal pro Woche	16
Nie	43



Zusätzliche Fächerangebote

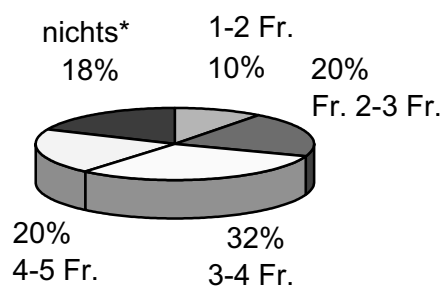
nutzen	50	78%
nicht nutzen	14	22%

Welche Unterrichtsblöcke halten Sie für sinnvoll?

Wie bisher auf Morgen und Nachmittage verteilt	19	27%
Blockzeiten am Morgen und einzelne Nachmittage	52	73%

Wieviel würden Sie maximal für eine professionelle Aufsicht pro Stunde bezahlen?

1-2 Fr.	5
2-3 Fr.	10
3-4 Fr.	15
4-5 Fr.	10
nichts*	9



*«nichts» war auf dem Fragebogen nicht aufgeführt. 9 Eltern haben es von sich aus geschrieben.

Ebenso gab es einige Eltern, die unter Bemerkungen wertvolle Kritik und Anregungen aufgeschrieben haben. Aufgrund der Resultate der Umfrage erhoffen wir uns viele Anmeldungen für die Auffangsstunden der Schnupperwochen vom 9.

bis 20. August 2004 und danach viele definitive Anmeldungen fürs 1. Semester 04/05.

Wir danken allen herzlich, die sich an der Umfrage beteiligt haben.

Schulpflege und Schulleitung

Portrait

...oder was ich euch, liebe Schülerinnen und Schüler, in ein «Freundebuch» schreiben würde



Vorname: Marcel
 Name: Duc
 Heimatkanton: Vaud
 Beruf/Hobbys: Sekundarlehrer, manchmal auch Sozialarbeiter
 Vater, Singen (Whippoorwills)
 1. Geburtstag: an einem Muttertag in den 50er Jahren
 Augenfarbe: braun
 Lieblingsfarbe: friesenblau
 Grösse: 180 cm sorgenfrei, sonst 178 cm
 Schule: Boswil!!
 Lieblingsfächer: Sprachen
 Lieblingssport: Volleyball
 Spannendstes Spiel: Schach (bin Anfänger)
 Für diese Fernsehsendung bleibe ich zu Hause: gute Krimis
 Tollste Comicfigur: Mordillo
 Lieblingsmusik: Jethro Tull
 Bewundere: Geschwister Scholl, Nelson Mandela
 Lieblingstier: alle in freier Natur
 Lieblingsküche: Cucina fiorentina
 Lieblingsgedicht: «Stufen» von Hesse
 Ein grosser Wunsch: eine freundliche Klasse
 Auf eine unbewohnte Insel nehme ich mit: Bücher, Bücher, Bücher und...
 Ich bin gut in: Das sollen Mitmenschen beurteilen
 Das wünsche ich euch: Gesundheit und gute Gedanken

PS: Wer Genaueres über mich in Erfahrung bringen möchte, soll doch bitte fragen und auf keinen Fall Gerüchten Glauben schenken!

Was raschelt denn da?

■ Weht ein leiser Windhauch durch das Schulzimmer, raschelt es jeweils ganz geheimnisvoll... Tuscheln da zwei Schülerinnen miteinander, oder kramt da womöglich jemand verstoßen in seinem Butterbrotpapier? Weit gefehlt! Das feine Rascheln rührt von unseren riesigen Quallen her, welche seit den Frühlingsferien das Schulzimmer der ersten Klasse bevölkern. Sie sind es, welche sowohl Schüler als auch Lehrer und Besucher mit einem breiten Lächeln willkommen heißen, und mit ihren geheimnisvollen Erscheinungen ein wenig Unterwasserwelt vermitteln.

Mit ihren freundlichen Augen beobachten die zehn Gesellen das abwechslungsreiche Treiben des täglichen Schulunterrichtes und vergnügen sich ab den gut gelaunten Schülerinnen und Schülern. Zustande kamen die fröhlichen Meeresbewohner anlässlich der Einführung der Buchstaben «Qu». Damals wurde also während mehreren Stunden fleissig gebastelt, geklebt

und gekleistert. Die Quallen dürfen jeder Zeit gerne in Natura (Zimmer U. Spring/B. Egli) betrachtet werden. Der Eintritt ist frei, jedoch wird von der Fütterung der Tiere dringend abgeraten.



Sporttag 8. Juni 2004 in Boswil

■ Am 1. Juni sollte der Sporttag für das Jahr 2004 stattfinden. Jedoch wurde er wegen den schlechten Wetterbedingungen verschoben auf den 8. Juni. Dieses Jahr gab es nichts Spezielles mit der Ausnahme, dass man als Klasse auch einen Preis holen konnte. Es gab wieder genug zu tun mit den spassigen Diszipli-

nen. Mir hat eigentlich alles gefallen, was es zu tun gab. Leider gab es ein bisschen Probleme mit dem Plan, den wir als Klasse einhalten mussten. Wir konnten zum Teil die Disziplinen, die vorgegeben waren, zu dieser Zeit, erst später machen, weil sonst der Zeitplan nicht stimmen würde. Doch unser Klassenchef (Patrick Willisch) hat es sehr gut hingekriegt und schlussendlich konnten wir alle Disziplinen machen. Bei der Rangverlesung war es ziemlich heiss und es war fast nicht möglich einen Schattenplatz zu finden. Die Verlesung ging zum Glück schnell vorbei. Ich selber habe keinen Preis geholt und war auch nicht unbedingt überrascht. Ich habe mein bestes gegeben wie viele andere auch. Wie schon ganz am Anfang gesagt, gab es noch einen Preis für die beste Klasse, den wir mit Stolz, Jubel und ein bisschen Erschöpfung gewannen und entgegen nahmen. Auch unser Lehrer



hatte Freude an uns. Wir gewannen einen Gutschein, der uns erlaubt, gratis in die Badi zu gehen, wo uns dann ein Glacé erwartet. Ich freue mich jetzt schon und bedanke mich bei denen, die diesen Preis möglich gemacht haben.

Reto Tschümperlin 2. Sek. b

Lesenacht

■ Am 6. April führten die EK 2 von Eva Aeschlimann und die 2./3. Klasse von Philipp Wenk eine Lesenacht in der Schule durch.

Um 19.00 Uhr kamen die Kinder mit ihrem Gepäck in die Schule und richteten sich einen gemütlichen Lese- und Schlafplatz ein. Es wurden dazu Hütten und Wände aufgebaut, um ein Maximum an Komfort, Heimeligkeit und Geborgenheit zu garantieren. Anschliessend folgte im Freien ein Versteckspiel, wo sich alle nochmals richtig austoben konnten.

Doch dann wurde die Lesenacht erst richtig begonnen. Die ganze Gruppe bekam eine spannende Gruselgeschichte von einem verkleideten Reiter zu hören. Darauf folgten Buchvorstellungen von den Lehrern und einigen Schülerinnen und Schülern, damit alle so richtig gluschtig aufs Lesen wurden. Nach einem Bettmümpfeli verkrochen sie sich mit ihrem Lesestoff und der

Taschenlampe in die Schlafsäcke. Mit riesigem Einsatz und Durchhaltevermögen wurde von da an gelesen und gelesen und gelesen. Angestachelt durch einen Wettbewerb für die 2. und 3. Klasse, wer wohl am längsten durchhielt, gaben alle ihr Bestes. Die Unnachgiebigs-

ten schiefen bei aufgeschlagenem Buch und leuchtender Taschenlampe ein, um am Morgen aufzuwachen und zu meinen, sie hätten die ganze Nacht durchgelesen.

Ein gemeinsames Frühstück war der Schlusspunkt für diesen gelungenen Event.



Musikschule

■ Am 5. Mai 2004 durften wir an der Schule Boswil unsere Instrumentenvorstellung durchführen. Die Klassen von Besenbüren, Bünzen und Boswil waren am Morgen von 10.15 Uhr bis 11.00 Uhr mit den KlassenlehrerInnen an der Vorführung der verschiedenen Instrumente. Die interessierten SchülerInnen und Eltern von Kallern konnten die Instrumentenvorstellung am Abend besuchen.

Gezeigt wurden:

- Das Akkordeon von Claudia Stutz
- Die Violine von Cecile Nietlispach
- Das Saxophon von Claudia Vollenweider
- Die Klarinette von René Tyrell
- Die Gitarren (ebenfalls elektrisch) von Jürg Moser und Michael Fricker

- Das Klavier und Keyboard von Helga Schnurrenberger und Beatrice Märki
- Die verschiedenen Blockflöten von Therese Stein
- Die Blasinstrumente – Trompete, Waldhorn und Posaune – von Albert Burkard
- Das Schlagzeug von Stephan Diethelm
- Die Querflöte von Lajos Apatoczky

Die Instrumente wurden von den LehrerInnen und teilweise auch von den MusikschülerInnen präsentiert. Am Abend von 19.00 Uhr bis 20.00 Uhr konnten die Kinder und Eltern die Instrumente ausprobieren und bei den InstrumentallehrerInnen die nötigen Informationen einholen. Die Musikkommission bedankt sich bei allen Besuchern für ihr reges Interesse. Wir mussten mit Bedauern feststellen, dass nicht allen Instrumenten die gleiche Beachtung geschenkt wurde. Für die Blasinstrumente ging keine Anmeldung zum Instrumentalunterricht ein. Es erstaunt uns um so mehr,

da wir doch mit der Musikgesellschaft Boswil ein grosses Vorbild in unserem Dorf haben. Wir fragen uns, wie die Musikschule den Verein mit Nachwuchs unterstützen kann, wenn wenig Neuentritte zu verzeichnen sind? An der Musikschule kann ein Instrument ab der 3. Klasse erlernt werden. Auch ein 5.- oder 6.-Klässler kann sich noch für den Musikschulunterricht anmelden. Für die Mittelstufenschüler werden die Musikschulkosten zu einem Drittel von der Gemeinde übernommen. Die Oberstufenschüler werden mit 16,60 Minuten vom Kanton subventioniert. Man bedenke auch, dass das Spielen eines Instrumentes pädagogisch sehr

wertvoll ist und die Lernfähigkeit unterstützt. Liegt das mässige Interesse für den Musikschulunterricht vielleicht am Elternbeitrag? Eine mögliche Variante, um die Kosten zu senken, wäre der Gruppenunterricht. Die Musikschulkommission ist auf Rückmeldungen der Eltern angewiesen. Wir würden uns freuen, von Ihnen Anregungen zu erhalten. Die nächste Instrumentenvorstellung wird am Samstag, 12. März 2005, um 9.30 Uhr durchgeführt. Wir laden jetzt schon alle Freunde der Musik ein, die InstrumentallehrerInnen mit ihren Instrumenten kennen zu lernen.

Musikschulkommission, Präsidentin Monika Jeker

Die Band «Don't touch» aus Boswil am Youth's Festival 04 in Schweden

■ Vor 2 Jahren gründeten 8 Schüler die Rock-Band: «Don't Touch». Bis heute kamen sie wöchentlich zusammen, um unter der motivierenden Leitung von Jürg Moser feinsten Rock einzustudieren und zu perfektionieren. Die Band besteht aus einem Schlagzeugspieler (Fabian Gerschwiler), 5 Gitarristinnen (Marina Egli, Melanie Berger, Rahel Stäger, Tamara Stäger, Melanie Corradini) und 2 Sängerinnen (Patricia Müller und Tamara Gawlowski).



Am 17. Mai 04 ging es nach langer Vorbereitung endlich ab nach Schweden. Früh am Morgen besammelten wir uns in Brugg. Dort wartete ein «nigelnagelneuer» Car auf uns. Mit uns kamen unser Gitarrenlehrer (Jürg Moser) unser Klassenlehrer (Markus Krauer) und auch noch ein Orchester von Brugg mit Leiter. Wir hatten eine 13-stündige Carfahrt vor uns. Die Nacht verbrachten wir auf einer Fähre.

Am nächsten Morgen fuhren wir mit dem Car direkt ins Camp in Malmö. Vor uns standen etwa 3000 Zelte auf einem riesigen Platz. Die Zelte waren nicht sehr gross, aber sehr gemütlich. Die Toilettenanlagen und das Essen waren nicht ideal organisiert. Am 19. Mai spielten wir in einem Pavillon in Dänemark. Nach diesem erfolgreichen Auftritt fuhren wir wieder nach Schweden ins Camp zurück. Am nächsten Tag wartete ein besonderer Auftritt auf uns.

Er fand in einem Jugendhaus mitten in Malmö statt. Die Bühne war professionell ausgestattet, beim Soundcheck erwarteten uns 2 Tontechniker und ein Lichttechniker, die uns genaue Anweisungen gaben. Jeder bekam ein Backstagepass und wir warteten ungeduldig und nervös auf unseren lang ersehnten Auftritt. Das Konzert verlief fehlerfrei und wir hatten grossen Spass daran. Am Samstag Morgen packten wir unser Gepäck und reisten mit dem Car Richtung Dänemark nach Hause.

Der Aufenthalt in Schweden war eine grossartige Erfahrung für uns. Gerne würden wir am nächsten Festival, welches 2006 stattfindet, teilnehmen. Wir versuchen die Band «Don't touch» trotz dem Austritt aus der Schule beizubehalten.

Schüleraufsatz

■ Die SchülerInnen der 3. Sek. hatten 2 Wochen (9 Lektionen) Zeit einen Aufsatz zu einem freien Thema zu schreiben. Hier folgt eine unkorrigierte Fassung.

Der Tod war schneller als die Erkenntnis!

Als ich noch ein kleiner Junge war, lebte ich mit meiner Familie in einem kleinen Haus am Stadtrand. Meine Mutter arbeitete als Teilzeitkraft in einem Supermarkt und mein Vater in einer Autowerkstatt als Mechaniker. Mein Bruder Nick war mein absolutes Vorbild. Er war sechs Jahre älter als ich, studierte, ging in den ferien arbeiten, alles was so anstand und liess das geld meinen Eltern zufließen. Ich war mächtig stolz auf ihn. Hinzu kam, dass er einer der besten Schüler in seiner Klasse war.

Irgendwie hatte ich immer das Gefühl, was Nick anpackte, gelang ihm auch. Eines Tages sassen meine Familie und ich am Tisch und assen unser Abendbrot. An diesem Abend verwandelte sich mein Leben in einen Alptraum!!! Nick berichtete von seinem neuen Geschichtslehrer, dass er ein Schwarzer wäre, aber den Geschichtsstoff spannend und interessant rüberbringen würde. Mein Vater war darüber nicht so glücklich, ein Schwarzer, dass Nick den Lehrer so mochte, passte meinem Vater schon gar nicht.

Papa erklärte uns, dass man sich vor den schwarzen in Acht nehmen müsse und dass man schneller von einem Nigger erschossen oder überfallen werden könne als man denkt. Nick glaubte unserem Vater und sah danach nicht mehr so glücklich aus wie vorher. Der Geschichtsunterricht fing ihn an zu langweilen, er wurde ihm gleichgültig. Zwei Monate später kam mein Bruder von der Schule nach Hause! Er fand meine Mutter und mich weinend im Wohnzimmer vor. Nick begriff im ersten Moment gar nicht was los war, bis ich ihm mühselig erklärte, dass unser Vater von einem Schwarzen ausgeraubt und erschossen worden war. Mein Bruder fing an zu schreien, ihm liefen die Tränen über die Wangen, er schwor allen Schwarzen den Tod. Nach der Beerdigung unseres Vaters entwickelte sich Nick zu einem völlig anderen Menschen. Er schloss sich einer Nazigruppe an, kam mit kahl geschorenem Kopf nach Hause, liess sich Hakenkreuze auf den Rücken tätowieren und fehlte immer mehr in der Schule. Er machte mir ziemlich Angst. Mehrere Rechtsradikale Gruppen schlossen sich zusammen. Sie überfielen Supermärkte und erschossen alle Ausländer,

die ihnen über den Weg liefen, die Frauen und Kinder verschonte man zwar aber nicht ohne sie vorher zu quälen. Nick und seine Nazifreunde zerstörten alles bis hin zum abbrennen von Häusern und Supermärkten. Schon lange hatte mein Bruder seine Schule, seine Ideale hingeschmissen. Sein Leben bestand nur noch aus Hass gegenüber Ausländern, besonders Nigger. Wenn wir alle abends am Tisch sassen und über dieses Thema diskutierten, rastete Nick am Ende immer aus.

Nie werde ich den Tag vergessen, an dem wir wieder über Faschismus diskutierten, Nick wurde so aggressiv, dass er aufstand, auf die Strasse rannte und sich den nächsten Schwarzen packte den er sah, er riss ihn auf den Boden. Er schlug solange auf seinen Kopf ein bis er bewusstlos dalag. Nachher trat er noch ein paar Mal in den Körper ein. Meine Mutter und ich beobachteten alles vom Fenster aus. So schnell ich konnte lief ich auf die Strasse zu meinem Bruder, ich war wie gelähmt. Nick und ich schauten uns eine Weile an. Plötzlich ertönten Sirenen!! Nick stand immer noch wie angewurzelt da, ich schaute in seine Augen, doch sah nur Leere.

Die Polizisten verhafteten meinen Bruder. Mir kam es so vor, als ob alles in Zeitlupe ablief. Ich stand einfach da und schaute zu wie man Nick abführte und wegfuhr.

Als sie nicht mehr zu sehen waren, kniete ich auf den Boden und fing an zu weinen. Die nächsten Tage verbrachten wir entweder auf der Polizeistation oder im Gericht. Es sah nicht gut aus. Das Urteil stand fest. Vier Jahre Gefängnis. Ich war wie gelähmt. Es verging Jahr für Jahr. Mein Leben hatte sich ebenfalls radikal verändert. Ohne Vater aufzuwachsen ist schon schlimm, aber meinem Bruder wollte ich beweisen, dass ich genauso stark und überzeugt sein konnte wie er. Ich wollte einfach nur, dass Nick auf mich stolz war wenn er nach Hause kam.

Ich wurde selbst ein Rechtsradikaler! Das meine Mutter angefangen hatte zu trinken war mir egal, auch dass unser Haus und Garten verwahrloste spielte keine grosse Rolle mehr für mich. Ich zählte nur noch die Tage bis zur Rückkehr von Nick, meinem grossen Bruder. Eines Tages klingelte s ganz unerwartet an der Türe, ich ging hin und machte auf. Da stand ER! Ich konnte es gar nicht fassen. Mir liefen die Tränen übers Gesicht und Nick nahm mich in die Arme und drückte mich ganz feste an sich. Gleichzeitig aber nahm ich gewahr, dass er ganz anders aussah. Sein Haar war gewachsen und seine Kleider waren völlig normal.

Ich zog ihn ins Wohnzimmer, meine Worte sprudelten nur so aus mir heraus, als ob ich vier Jahre geschwie-

gen hätte. Ich berichtete ihm von meinen Taten, dass ich in seine Fusstapfen getreten wäre, er solle sich doch wieder eine Glatze schneiden lassen, seine Klammotten waren auch noch alle da! Und plötzlich verstummte ich, irgendetwas war anders, vertraut, sehr bekannt. Nicks Augen! Sie waren klar und rein, wie damals als wir mit der ganzen Familie lachend um den Mittagstisch sassen und die Welt noch in Ordnung war. Nick zog mich zu sich heran und erklärte mir, dass Faschismus keine gute Sache sei, es gäbe gute und auch weniger gute Ausländer, aber man dürfte nicht alle über einen Kamm ziehen.

Ich war völlig enttäuscht, dass ich so etwas aus seinem Mund hören würde, hätte ich mir nie träumen lassen. Doch in mir war die Saat des Bösen schon aufgegangen. Ich war stolz für mein Vaterland zu kämpfen. Nie wieder mit den Ausländern. Wie stand ich jetzt vor meinen Freunden dar!

Nein, ich war masslos über Nick enttäuscht, dass hätte ich mir nie träumen lassen. Nicks Worte machten mich krank. Dann fing mein Bruder mit ruhiger Stimme an zu erklären, warum er seine Meinung geändert hatte.

In den vier Jahren hatte er reichlich viel Zeit die Menschen zu studieren. Er fand schnell Rechtsradikale Freunde, doch wehe man hatte eine eigene Meinung oder war mit Drogen nicht einverstanden, demjenigen passierte ein Unfall oder wurde zusammengeschlagen unter der Dusche, das Essen wurde einem versalzen usw., bis hin zur Vergewaltigung. Die richtigen Rechtsradikalen wussten ganz genau wie man Menschen gefügig macht, nicht nur Ausländer. Ausserdem hatte Nick sich mit einem Schwarzen angefreundet, beide arbeiteten in der Holzwerkstatt. Kosmo war sein Name. Mein Bruder erzählte mir, dass Kosmo in einem Monat entlassen würde und sie beide ein Kaffee eröffnen wollten, Geld hatten sie im Gefängnis gespart.

Mein Entsetzen war gross. Ich wollte nur weg. Ich stürmte aus dem Wohnzimmer hin zur Türe, raus auf

die Strasse. Ich lief und lief, bis meine Lungen nicht mehr wollten. Mein Gesicht war nass von meinen Tränen. In meiner Brust herrschte absolutes Chaos. Was war los mit mir! Ich war hin her gerissen. Meine Puste ging mir aus, ich war wild umhergelaufen und hatte gar nicht bemerkt, wo ich war. Meine Gedanken kreisten immer noch um das GESAGTE. Nick hatte Recht!

Unser altes Leben sollte wieder beginnen, ER war jetzt wieder da, würde sich um Mutter und das Haus kümmern. Ich würde wieder zur Schule gehen und eigentlich... Was trieb mich dazu Ausländer zu verhauen, Häuser abzubrennen und was schürte meinen Hass! Nun wusste ich es, es war der Verlust von Vater und Bruder der mich dazu veranlasste, in die Fusstapfen von Nick zu treten, nicht mehr und nicht weniger. Ich wollte doch nur so sein wie Nick, mein grosser Bruder. Es war für mich wie eine Erlösung, ich hatte Nick verstanden, ich drehte mich um, um wieder nach Hause zu gehen.

Plötzlich verspürte ich einen heissen stechenden Schmerz im Rücken. Die Wucht dieses Schmerzes liess mich herum fahren und ich starrte in das Gesicht eines kleinen schwarzen Jungen, nicht älter als 10 Jahre, der ängstlich seine kleine Schwester hinter seinem Rücken versteckte und mit einer Pistole auf mich zielte.

Meine Gedanken kreisten Sekunden schnell in meinem Kopf herum, ich wollte soviel noch sagen, dass ich ihnen nichts Schlimmes antun wollte. Nebel breitete sich in meinem Kopf aus, meine Beine knickten weg und vor mir sah ich ein gleissendes Licht, ich wollte noch soviel meinem Bruder sagen, dass ich ihn verstanden habe, dass ich niemandem mehr böses wollte. Doch es war zu spät! Dass mein Bruder mir hinterher gegangen war hatte ich nicht bemerkt, genauso wenig spürte ich die starken Arme um meinen leblosen Körper und die salzigen Tränen auf meinem Gesicht. Meine Erkenntnis kam zu spät!!!

Maike Willems

Schlusspunkt

Als der liebe Gott den Schweizer erschaffen hatte, war ihm dieser sogleich ans Herz gewachsen. Also fragte ihn der liebe Gott: «Mein lieber Schweizer, was kann ich noch für dich tun?» Der Schweizer wünschte sich schöne Berge mit saftigen grünen Wiesen und kristallklaren

Gebirgsbächen. Gott erfüllte ihm diesen Wunsch und fragte wiederum: «Was willst du noch?». Darauf der Schweizer: «Jetzt wünsche ich mir auf den Weiden gesunde, glückliche Kühe, die die beste Milch auf der ganzen Welt geben.» Gott erfüllte ihm auch diesen Wunsch, und der Schweizer molk eine der Kühe und ließ Gott ein Glas von der wunderbaren guten Milch kosten. Und wieder fragte Gott: «Was willst du noch?» «Zwei Franken fünfzig für die Milch!»

Impressum

Boswil-info: Informationsblatt von Gemeinde und Schule Boswil
Auflage: 1100 Expl., verteilt in alle Haushaltungen von Boswil
Erscheinung: drei- bis viermal jährlich
Verantwortlich: Gemeinderat und Schulpflege
Redaktion: Sibylle Muster
 Gemeindeganzlei, Boswil
 www.boswil.ch
 gemeindeganzlei@boswil.ch
Druck/Layout: Alois Huber, Boswil
Gedruckt auf: Recyclingpapier, aus 100% Druckerei- und Büroabfällen